

Ein Gefühl wie neugeboren

GESUNDHEIT Ismailaki Latifi ist froh, nach dramatischer Rettungsaktion wieder laufen zu können

VON JAN STING

Gut 40 Jahre war Ismailaki Latifi bei Bayer. Die körperlich harte Arbeit ging auf die Knochen. Seit zehn Jahren kehrten in Abständen immer wieder Schmerzen im Bereich der Halswirbelsäule auf. Für den 63-Jährigen sollte das jetzt aber kein Hinderungsgrund sein, in seinen Heimatort Tetovo in Mazedonien zu fahren, wo er ein Haus hat. Doch der Urlaub wurde Ende Januar jäh unterbrochen. Ein seltener Bandscheibenvorfall im Halswirbelbereich setzte Latifi außer Gefecht. Lähmungserscheinungen und Atembeschwerden lösten bei ihm Panik aus.

Seine Geschichte erzählt er wenige Tage später mit Staunen, denn sie handelt von einem Flugzeug, einer Blitzoperation im Leverkusener Klinikum und einer kleinen

schaften sie es bis ins Krankenhaus im 30 Kilometer entfernten Skopje. Aber schnell war für Latifi klar, dass er sich dort nicht operieren lassen wollte. Noch am selben Tag, als die Ärzte in Skopje die Symptome einer Querschnittslähmung diagnostizierten, kontaktierten Latifis Söhne Jetmir und Nedjat das Leverkusener Klinikum. Danach baten sie den ADAC den Vater zurückzuholen.

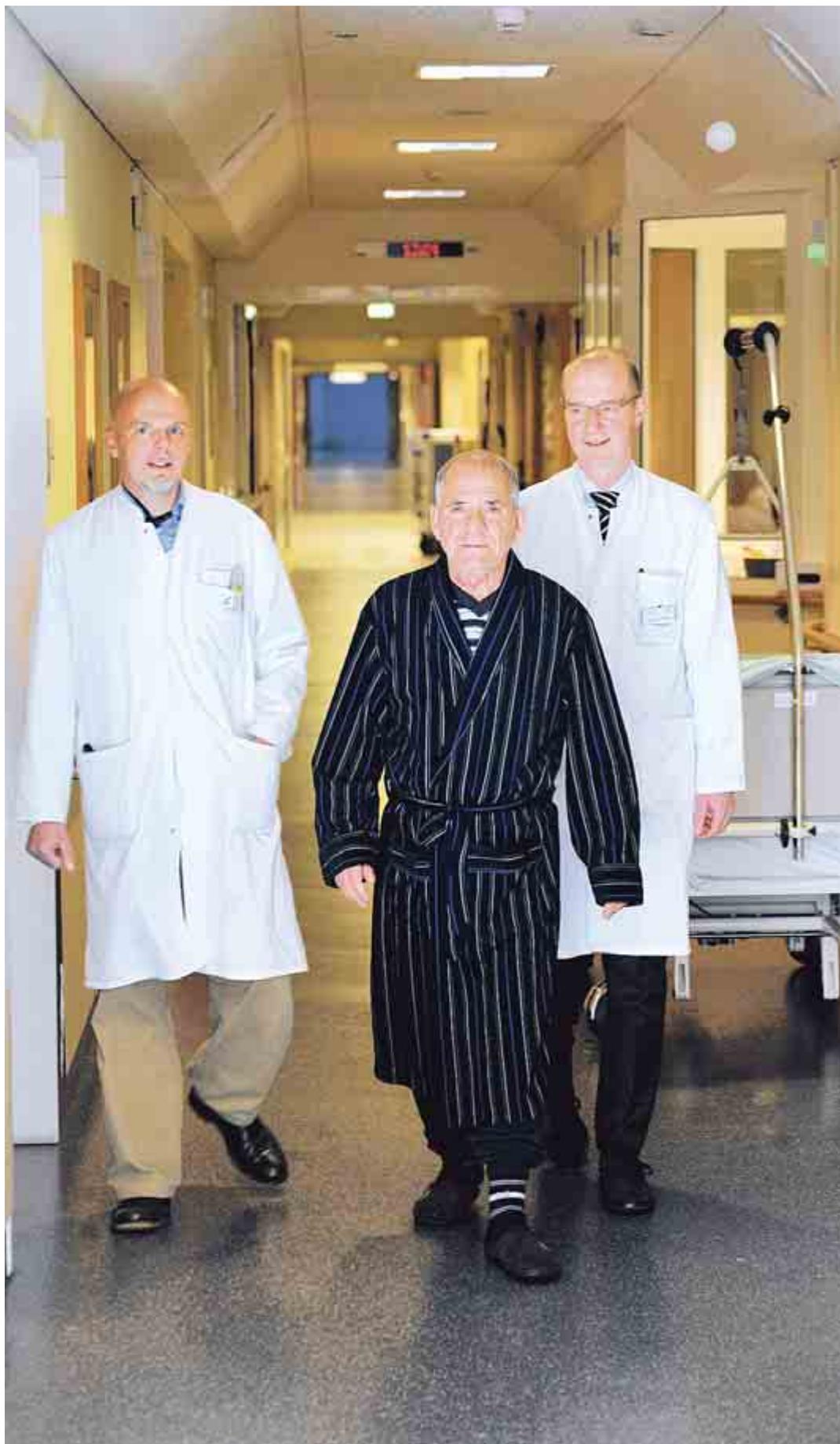
„Ich bekomme jetzt noch eine Gänsehaut. Mein Vater konnte nicht essen und trinken. Nicht einmal das Handy brachte er ans Ohr“, sagt Jetmir. Leonard Bastian wiederum informierte umgehend seinen Kollegen, Privatdozent Dr. Johannes Kuchta vom Interdisziplinären Wirbelsäulenzentrum Bonn, das mit Leverkusen eng zusammenarbeitet. Kuchta ist in den medizinischen Computerwissenschaften versiert, und für ihn war die mikrochirurgische Entfernung der kaputten Bandscheibe Routine. Respekt zollt allerdings auch er dem reibungslosen Ablauf, in dem Latifi in Begleitung zweier ADAC-Ärzte von Skopje mit

„Das war ein schwerer Verlauf eines Bandscheibenvorfalls

Privatdozent Dr. Johannes Kuchta

Flugzeug und Krankenwagen nach Leverkusen gebracht wurde. „Das war ein schwerer Verlauf eines Bandscheibenvorfalls, die Ausfälle kamen ganz spontan“, sagt Kuchta. Sehr selten gebe es eine solch unglückliche Konstellation. Vergleichbar seien Latifis Symptome mit einem plötzlichen Unfall, wie ihn Samuel Koch in der Sendung „Wetten dass“ erlitt.

Kuchta setzte mittels OP-Mikroskop an Latifis Hals eine Titan-Prothese als Platzhalter für die kaputte Bandscheibe ein, die zuletzt so stark auf das Rückenmark gedrückt hatte, dass die Lähmungserscheinungen einsetzten. Solche Knochenpartien wurden früher versteift, so Bastian. Die moderne Prothese sei enorm beweglich und verwachse mit dem Gelenk. Latifi ist auf dem Weg der Genesung und bereitet sich schon auf die Reha vor. „Ich freue mich, wieder auf meinen Beinen zu stehen. Wäre der ADAC nicht dagewesen, hätte ich das alles aber nicht riskiert.“



Schon wenige Tage nach der OP kann Ismailaki Latifi (Mitte) wieder problemlos laufen. Dr. Johannes Kuchta (links) und Professor Leonard Bastian sind selbst begeistert über den Erfolg.

BILD: RALF KRIEGER



Zwei bewegliche Platten sitzen nun an Stelle der Bandscheibe.

Prothese, die ihm nun neue Lebensqualität gibt. „Es ist so, als wäre ich zum zweiten Mal geboren“, sagt Latifi in seinem Krankenhausbett in der Klinik für Orthopädie, Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie.

Für Direktor Leonard Bastian steht fest, „dass das Querschnittssyndrom zwar noch nicht ganz vollständig war. Aber es kam bei dieser Operation auf jeden Tag an. Diese weite Distanz brachte einige Dramatik mit sich.“ Davon kann Latifi ein Lied singen. „Ich dachte, ich mache einen kleinen Urlaub mit meiner Frau. Und auf einmal war ich so weit weg von Leverkusen und konnte Beine und Arme nicht mehr bewegen.“ Zwar